

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319268128

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319268128|LOG_0058

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319268128>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

zweyten den Namen der Frauen auch gemeldet habe^{1477a}). Ich habe sie durchgehends eine Frau genannt, um mich nach der gemeinen Ueberschung und Redensart zu richten: und ich gedenke, daß sie eine Person von Ansehen in der Welt sowol, als in der christlichen Kirche, gewesen seyn werde. Denn ihre Edelmüthigkeit und ihr Einfluß scheint sehr merkwürdig gewesen zu seyn. Ob sie aber das gewesen sey, was wir ih^t Madame nennen, oder ob sie eine mächtige Person gewesen, das scheint sehr zweifelhaft^{1477b}.

Dass eine ausgewählte Person insgemein eben so viel bedeutet, als ein Christ, das habe ich anderswo hinlänglich bewiesen. Ich glaube, daß Cyria und ihre Schwester so genannt werden, um sie mit Achtung von den falschen Propheten und ihren Jüngern, die sich dieses Titels durch ihren Abfall unwürdig gemacht hatten, zu unterscheiden. Denn, wenn einige Christen von andern durch den Namen, ausgewählte, unterschieden werden, scheint das einen ausgesuchten oder ausnehmenden Christen anzudeuten: man sehe Röm. 16, 13. Einige, wenigstens von der Cyria Kinder, und vielleicht alle Kinder ihrer Schwester, beharrten in der Wahrheit und Lauterkeit des Evangelii, sowol als die beyden Schwestern selbst. In solcher Absicht waren sie vieler Achtung würdig. Johannes hatte sich vorgenommen, sie in kurzem zu besuchen: um aber zu verhüten, daß sie nicht, ehe er sie sähe, abwendig gemacht würden, fand er für gut, diesen kurzen Brief zu schreiben.

Wo Cyria gewohnet habe, oder wohin dieser Brief gesandt sey, das ist ganz und gar un-

gewiß. Es scheint nicht weit von Ephesus gewesen zu seyn: weil der Apostel willens war, in kurzem dahin zu gehen.

Die V. Abtheilung.

Der dritte Brief ist an den geliebten Caius gerichtet. Dieses war ein römischer Name, und vielleicht ein so gemeiner Vorname, als irgend einer, in derselben Sprache. Im Griechischen wird er Gaius geschrieben: die Römer aber schrieben ihn gemeinlich Caius; indem C und G Buchstaben von benahäc einverley Klange sind, und als solche oft einer für den andern gesetzt werden. So rechnet man, daß Clades von Gladius herkomme. Was die Griechen Καῦς, Κρωός, Κυδος, Κύρος, schrieben, das schrieben die Lateiner Gobios, Gnosios, Gnidos, Cygnus: und wiederum, anstatt Τορτύν und Τορτύρος, schreiben wir durchgehends Corteine und Corrynius. Servius merkt an¹), daß unter den Lateinern drei Namen, welche mit einem C geschrieben und mit einem G ausgesprochen wurden: nämlich Cneius, Caius, Amurca, anstatt Gneius, Caius, Amurga. Die Griechen folgerten daher im Schreiben mehr der Aussprache, als den Buchstaben²). Allein, weil Caius ein lateinischer Name ist: so folge ich lieber dieser Art zu schreiben.

¹⁾ Über das erste Buch von Virgilis Georg. ²⁾ Vid. Anton. Nebrili, in Critic. Sacr. vol. VIII. p. 184.

Es war ein Christ dieses Namens zu Corinth, der von dem Apostel Paulus selbst getauft war, 1 Cor. 1, 14. Der Apostel schrieb den Brief an die Römer zu Corinth, und grüßete, der Wahrscheinlichkeit nach, von eben demselben Caius, Röm. 16, 23. ¹⁴⁷⁸). Auch leget

(1477a) Es kann seyn, daß er mit Caio nicht so vertauft umgegangen ist, oder seine Umstände ihn nicht so ausgezeichnet haben, daß er ohne eigenen Namen hätte sicher bestimmt werden können.

(1477b) Aus der 1475. Anmerkung ist zu ersehen, daß *zugia* keine vornehme Standsperson, sondern eine Ehrenmatrone und Haupt einer Familie beditten habe. Die Umstände und der Inhalt des Briefes selbst beredet uns dazu. Ueberhaupt sieht man, daß Benson diese Meinung weiter nicht begünstigt, wie der Herr Heumann geglaubet hat, als weil sie keine Schwierigkeit hat, das auch Hassatum und Seltnern ihr geneigt gemacht hat. Da sie aber noch eben dem Einwurfe, wie wider den Namen Elektra, ausgesetzt ist, so dünkt uns besser, man bleibe so lange bei dem gemeinen Ausdrucke, Frau, bis jene mit noch mehreren Gründen, als mit der bloßen Möglichkeit, begünstigt wird.

(1478) Es ist aber auch dieses noch sehr ungewiß, und, weil Caius ein so gar gemeiner Name ist, daß auch die alten Rechtsgelehrten sogar einen unbestimmten Namen, wie *o dñya* bey den Griechen, oder N. N.

er ein läbliches Zeugniß von ihm ab, indem er ihn seinen und der ganzen Gemeine Hauswirth nennen. Es ist noch ein Caius, ein Christ, wovon Apg. 19; 29. Melchung geschieht: welcher, bey dem von Demetrius und seinen Arbeitsleuten erregten Aufruhre zu Ephesus nach dem Schauspiale, geschleppt wurde. Nicht weniger spricht Lucas Apg. 20, 4. von einem Caius von Herben, als einem Christen, und einem von des Paulus Mitgesellen zu derselben Zeit. Ich bin vormals der Gedanken gewesen, daß allenthalben, wo im neuen Testamente von Caius gesprochen würde, er allezeit für einerley Person gehalten werden müßte. Nun aber bin ich der Meinung, daß, ob es gleich möglich, es dennoch nicht wahrscheinlich ist: Denn wenn gleich der Caius, welcher Apg. 19; 29; c. 20, 4. gemeldet ist, vielleicht einerley Person war: so war doch Caius ein sehr gemeiner Name. Und gleichwie selbst unter den zwölf Aposteln mehr als eine Person von eben denselben Namen gewesen ist: so können auch unter den andern Jüngern unsers Herrn mehr als einer gewesen seyn, die den Namen, Caius, geführet haben. Derjenige aber, der in der Apostelgeschichte gemeldet wird, scheint eine andere Person gewesen zu seyn, als der Caius, an den dieser Brief geschrieben ist.

Die Juden hatten einen Plag bey ihren Synagogogen, wo Fremde und Reisende, vielleicht auch dürstige Menschen, auf Kosten der Versammlung unterhalten würden¹⁾. Die ersten Christen, glaubet man, sind dieser läblichen Gewohnheit der Juden gefolgt; man lese Apg. 2; 44. ff. c. 6, 1. ff. c. 15, 4. 1 Tim. 5, 10. Hebr. 13; 2. Jud. v. 12. und. andere Stellen. Dr.

Lichtfoot ist der Gedanken u), Caius sen., von der christlichen Gemeine zu Corinth, zu einem Oberaufseher oder B. amten von solchen Unterhaltsplätzen bestellter gewesen, um für die- se Unterhalt Sorge zu tragen, Röm. 16, 23. Doch ich halte dafür, daß ein großer Theil der Unterkosten sowol, als der Mühe, dem Eifer und der Edelmüthigkeit des Caius selbst billig zugeschrieben werden mag. Der Apostel giebt dem Caius, an den er schreibe, das Zeugniß, daß er gegen die Christenbrüder und Fremden, welche herum reiseten, das Evangelium zu verkündigen, sehr gutthäig war, 3 Joh. v. 5. ff. Dieses hat so viele Gleichheit mit dem Charakter des Caius zu Corinth, daß Dr. Lightfoot ihn für eine und eben dieselbe Person hält. Der Verfasser, oder soll ich sagen, der Verfälsherr der apostolischen Satzungen^{x)} hat versichert, Caius sei Bischoff von Pergamus gewesen. Dr. Wall saget: „Man muß „auf solche späte Nachrichten nicht bauen: „weil schroeflich jemand darinn genannt wird, „den sie nicht zu einem Bischoffe machen.“ Könnte man irgend auf die Nachricht trauen: so würde die Nähe von Pergamus bey Ephesus die Glaubwürdigkeit derselben verstärken. Denn weil Johannes den Vorsatz hatte, in kurzem den Caius zu besuchen: so ist es sehr wahrscheinlich, daß er nicht weit davon wohnte¹⁴⁷⁹).

o) In dem Index zu des Herrn Chishulls Reisen ist unter dem Worte Tanes die folgende Anmerkung: Die öffentlichen Gebäude zur Aufnahme der Reisen den scheinen im Morgenlande von sehr alten Zeiten her gewesen zu seyn: und daraus wird, der Wahrscheinlichkeit nach, der 9, 2. gezielter, wo sie von den 70. Dolmetschern ~~säkular~~ genannt werden¹⁴⁸⁰.

u) Vol. I. p. 315. 339. x) Lib. 7. c. 46.

Es

bey uns damit bezeichnet, der Schlüß davon sehr schwach. Seumann hält ihn von jenem unterschieden; es läßt sich aber gar nichts bestimmtes. Vergl. Lamp. Prolo. ad Ioan. p. 112. seqq.

(1479) Aus den Umständen, welche in diesem Briefe angezeigt werden, ist zu schlüßen, daß Caius an einem solchen Orte gewohnt habe, wo man die Fremden beherberget hat. Das reint sich aber besser auf solche Missionstationen, dergleichen Nazianz nach Suidā Bericht l. c. war, als auf eine so große Handelsstadt, wie Corinth war, wo ein jeder eine Privatherberge leicht finden können. Doch sind alles nur Muthmaßungen.

(1480) Es ist aber, bey Jeremia von einer Hütte in der Wüste, welche die Hirten, so daselbst weyden; aufschlagen, die Rede, wie Jes. 24, 20. von einer Hütte aus einem Acker oder Weinberge. Näher gehöriger Saïdā Artikel: ~~säkular~~, T. III. p. 368. Wo angemerkt wird: durch dieses Wort werden nicht nur die Feldhütten und Baracken der Soldaten, sondern auch die Herbergen der Döten, welche von einem Ort zum

Es scheint auch der Charakter des Engels von Pergamus und der Gemeine daselbst, Offenb. 2, 12. ff. sehr wohl mit dem Cajus und den Christen daselbst übereinzukommen. Ja der Muthmaßung des Dr. Lighfoots, des Beda und anderer, daß es Cajus von Corinth gewesen ist, kommt eine noch merklichere Gleichheit in dem Charakter zu statten. Und es ist kein entscheidender Einwurf darwider, wenn man ansführet, daß er 3 Joh. v. 4. von Johannes als eines von seinen Kindern beschrieben wird. Denn Kinder bedeuten nicht allezeit Bekehrte von jemanden: (man lese die Anmerk. über 1 Joh. 2, 1). Folglich würde Cajus wol ein Bekehrter von Paulus, und doch einer von den Söhnen oder Kindern des Johannes gewesen seyn können: wenn er ein getreuer Jünger Christi, und lieber der Lehre des Apostels Johannes, als den Grundsätzen der falschen Propheten, seiner Widersacher, gehorsam blieb. Aus dem Alter dieses Cajus von Corinth wird auch keine allzugroße Schwierigkeit entstehen. Denn der Brief an die Römer ward nur etwa zehn Jahre vor diesem Briefe des Johannes geschrieben. Wenn Johannes an den Cajus zu Corinth geschrieben hat: so war es nicht schwer, den Brief über das ägäische Meer zu schicken. Denn es hat da große Gemeinschaft seyn müssen: weil Corinth und Ephesus zwei große Seestädte waren, und nicht weit von einander lagen⁽¹⁴⁸¹⁾. Ich würde aus 3 Joh. v. 7. schlüßen, daß Cajus ein jüdischer Christ gewesen ist: weil der Apostel ihm diejenigen, die ausgingen und unter den Heiden predigten, aber nichts von denselben nahmen, auf eine so freundliche und zärtliche Weise anpreiset. Allein, wo er ein jüdischer Christ gewesen ist: so ist es aus seinem römischen Namen wahrscheinlich, daß er die

Freiheit derselben Stadt erlanget hatte. Aus 1 Joh. 2, 2. erhellet, daß der erste Brief an jüdische Christen geschrieben ist. (Man lese die Anmerkung daselbst). Hieraus, und weil Johannes ein Apostel der Beschneidung war, schlässe ich, daß die christliche Frau, Cyria, woran der zweyte Brief geschrieben ist, auch eine jüdische Christin gewesen seyn werde⁽¹⁴⁸²⁾.

Was oben von der Cyria angemerkt ist, das mag hier wiederum von dem Cajus gesaget werden: daß er nämlich eine Person von Ansehen in der Welt, und von großer Achtung unter den Christen, gewesen seyn wird. Und weil er ein gutthätiger Mann war, und die Prediger des Evangelii in sein Haus aufnahm; er also viele Achtung und großen Einfluß haben mußte: so war desto mehr Gefahr vorhanden, daß die falschen Propheten sich, um ihn abwendig zu machen, in seine Gunst einschleichen möchten, und er durch sein Beispiel andere zu verkehren im Stande seyn möchte. Johannes hatte den Vorsatz, den Cajus in Person zu besuchen. Aber aus Furcht, daß mittlerweile einige böse Bemühungen seinerseit wegen gebraucht werden möchten, schrieb er diesen kurzen Brief an ihn, die Unternehmungen der falschen Propheten und ihrer Anhänger zu vereiteln.

Die VI. Abtheilung.

Die Zeit, da diese beiden Briefe geschrieben sind, kann mit keiner Gewissheit bestimmt werden. Ich würde sie nach dem goten Jahre, oder um die Zeit, da Johannes beynahe hundert Jahre alt war, ansehen: wenn ich vornehmlich auf den Namen des Aeltesten, den er sich selber giebt, sahe. Denn alsdann würde er sich mit dem größten Nachdrucke so haben nennen können: da er um die Zeit beynahe

zum andern geschickt werden, ingleichen die Orte, wo jedermann einkehren kann, genennt, und der Wirth, der die Reisenden aufnimmt, heisst *sαρανθος*. Vielleicht hat das Wort, Station, das noch auf den Posten üblich ist, daher seinen Ursprung bekommen. Dieser Posten schickt sich auf Cajus Gassfréyheit und Aufnahme der uns Evangelii willen Vertriebenen, oder Wanderduden.

(1481) Ein jeder Leser wird ja selbst greifen können, wie weit hergeholt diese Muthmaßungen sind, und doch haben sie einen critischen Will und Whiston gefallen können. Die Constitutiones apostolicæ sind ja keine Schrift zu irgend einem Beweise.

(1482) Es wollen sich aber die griechischen und lateinischen Namen nicht dazu reihten.